

Literarischer Spaziergang bei guter Laune trotz Regenwetter

Gut 30 Literaturfreunde liessen sich den Literaturspaziergang am Sonntagmorgen trotz Regenwetter nicht nehmen und lauschten gebannt den Werken von Beda Zimmermann, Ortrud Frischknecht, Hans Bernhard Hobi, Gisela Salge und Beat Daxinger.

Von Katrin Wetzig

Sargans. – Für alle beweglichen und wetterfesten Literaturfreunde hatten die Autorinnen und Autoren der Gruppe «Literatur im Sarganserland» erneut ein literarisches Erlebnis vorbereitet. Das Angebot fand trotz Dauerregen erstaunlichen Anklang. Da die jeweiligen Standorte in direktem Bezug zu den vorgestellten Texten standen, behielt man die geplante Route des Literaturspaziergangs an diesem Sonntagmorgen in Sargans natürlich bei.



Literatur auch bei Regenwetter: Als Mitglied der Gruppe «Literatur im Sarganserland» begeisterte Beda Zimmermann beim Bahnhof in Sargans.

Bild Katrin Wetzig

Regen sich nicht auf

Der Laune tat der Regen jedenfalls keinen Abbruch – auch wenn der eine oder andere Zuhörer vielleicht zum Schluss leicht «bügelfeucht» im Rittersaal des Schlosses den Klängen des Regenliedes von Beat Daxinger lauschte. Man schien sich tatsächlich – wie im Lied besungen – nicht über nasse Schuhe und kalte Zehen aufzuregen.

Doch davon später. Begonnen wurde der Spaziergang nämlich am Bahnhof, wo Beda Zimmermann mit seinem Lied vom «Eitzug Zürich-Horgen» gleich zu Beginn den passenden Ton traf. Wer wäre nicht schon einmal fast zu spät ausgestiegen, nur weil er – wie die besungenen Frauen – so ins Gespräch vertieft war? Von einem herrenlos herumstehenden Koffer, der die Sprengstoffspezialisten auf den Plan ruft, handelte das zweite Lied. Natürlich schmunzelt man über das überraschende Innenleben des

Koffers, statt Sprengstoff ein paar Utensilien und ein Haustürschlüssel mit Hinweis, man könnte das Haus haben.

Das ist die musikalische Umrahmung für Zimmermanns Text einer melancholischen Erinnerung an den fast endgültigen Abschied einer jugendlichen Romanze. Auf gewitzte Art baut der Autor die Sprunghaftigkeit der Gedanken in den Text ein.

Träume von Frauen?

Beim Schwefelbadplatz nimmt Ortrud Frischknecht die Zuhörer mit in die Lebensgeschichte eines Badejunkers vom Schwefelbad. Einfühlsam wird etwas Badegeschichte und Auswanderungswelle, verpackt in eine Lebensgeschichte, geschildert.

Im Gänsemarsch geht es die Treppe

herauf zur Spleekapelle, wo Hans Bernhard Hobi einen kleinen geschichtlichen Exkurs über die Kapelle folgen lässt, bevor er das Leben des heiligen Sebastian aufleuchten lässt um es dem, eines Dorforiginals gegenüber zu stellen. Die Texte in Mundart begeistern durch die treffende Beschreibung. Hobi entlarvt als Parallele den Eigenwillen der beiden ungewöhnlichen Charaktere, die wohl nicht so recht ins staatliche Muster passen wollen.

Die nächste Station ist die Krypta der Sarganser Kirche. Hier probiert Gisela Salge, Herbststimmung aufkommen zu lassen. Nach einem kurzen Gedicht begleitet man den alten Florian in einen kurzen trostlichen Traum unter dem Birnbaum. Stimmungsvoll greift Salge in die üppige

Farbpalette des Herbstes. Und wie beim Schwefelbadplatz ist die Rede von der Sehnsucht eines älteren Mannes nach seiner verstorbenen Frau. Ob davon die schreibenden Frauen träumen?

Bügelfeucht im Rittersaal

Im Rittersaal des Schlosses endet der Spaziergang wieder mit gesungenen Texten. In gewohnter Art philosophisch besingt Beat Daxinger die «Tränen der Erinnerung» als Melodie, die draussen spielt und erst drinnen verstanden wird. Mit dem Lied «Lueg sie a» wird deutlich, dass die Zeit nicht stehen bleibt und man auf Dauer zwar älter, aber vielleicht auch gescheiter wird, und dann schliesst sich der Kreis mit dem eingangs genannten «Regen-Lied».